

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zwispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Backnang.
Frohsinn.
Donnerstag den 25. Februar.
Gesellige Unterhaltung mit musikalischen Vorträgen.

Mittwoch



Waldhorn.

Donnerstag

den 25. Februar

Engel.



Strümpfelbach,
Oberamts Backnang.
Haus- u. Güterverkauf.
Der Unterzeichnete setzt sein Anwesen dem Verkaufe aus. Dasselbe besteht in Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Zimmern, Küche, Stallung und den sonst nöthigen Räumlichkeiten;
1/2tel an einer zweistöckigen Scheuer; ca. 6 1/2 Morgen Acker und Wiesen.
Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Jakob Müller.

Unterbrüden Oberamts Backnang.
Haus- und Güterverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistöckiges gutgebautes Wohnhaus, welches sich zu jedem Gewerbe eignet, enthaltend zwei heizbare Zimmer, Branntweinbrennerei und Webstube, Viehstall und gewölbten Keller nebst einer halben Scheuer, Wagenhütte und 1/2 Morgen Baumgarten, im Werthe zu circa 1000 fl. zu verkaufen.
Auf Verlangen können noch mitverkauft werden

circa 7 Mrg. Acker, Wiesen, Weinberg und Baumgüter im Werth von circa 2400 fl.
Die Liebhaber können mit mir täglich einen Kauf abschließen.
Adam Nieger.

Backnang.
Letzten Sonntag Nachmittag ging auf dem Wege von Hr. Kaufmann Thum's Haus bis zum Adler ein Portemanaie mit 5 fl. 50 1/2 fr. Silbergeld verloren; der Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben bei der
Red. d. Bl.

Catharinenhof bei Oppenweiler.
Der Unterzeichnete hat noch 100 Stück zweijährige, kräftige **Wurzelstöcke** von rothen und schwarzen **Johannissträuben** zu verkaufen.
Gärtner Mühl.

Nach Amerika
befördert Passagiere über Bremen, Hamburg, Havre und Antwerpen jede Woche durch ausgezeichnete Dampfer und Segelschiffe
der concessionierte Agent
Georg Selbing,
in Sulzbach.

Backnang.
Anzeige.
Kommenden Donnerstag den 25. Februar bin ich mit einer Parthie ganz ächter Vogelberger **Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

Oberbrüden.
Geschäfts-Empfehlung.
Nachdem ich mich als Schneider hier niedergelassen habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften und sehe gefälligen Aufträgen entgegen.
Den 20. Februar 1869.
Ludwig Stoll, Schneider.

Rietzenau.
Ungefähr 15 Centner
Heu
und einige Centner
Stroh
hat zu verkaufen
Daniel Stecher.

Unterweissach.
Unterzeichneter verkauft aus Auftrage einen aufgemachten **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, welcher sich zu zwei Kühen oder einem Pferd eignet.
Schmid Munnz.

Backnang.
Darlehens-Gesuch.
Gegen dreifache Pfandsicherheit werden **1500 fl.** aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.
Loose
des Donaufischer Pferdemarktes sind nur noch diese Woche zu haben bei
Louis Vogt.

Backnang.
Eine ganz neue
spanische Wand
hat zu verkaufen
Vincenz z. Löwen.

Backnang.
Bis Georgii habe ich mein oberes
Logis
zu vermieten.
Ferner verkaufe ich am nächsten **Donnerstag den 23. ds. M.** Mittags 2 Uhr an den Meistbietenden 1 eisernen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 5 Umlauf Wandraufen sammt Tröge.
Jakob Belz,
beim Schwanen.

Backnang.
Ein freundliches
Logis
hat bis Georgii zu vermieten
Väcker Sahn.

Backnang.
Gesellen-Gesuch.
Ein oder zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Christ. Rosenwirth, Schuhmacher.

Den Herren Ortsvorstehern und Rathsschreibern werden die neuanfertigten **Gebührenverzeichnisse in Kaufsachen, sowie die der neuen Gerichtsorganisation angepaßten Vorladungsschreiben zu gemeinderäthlichen Verhandlungen in Streitfachen empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.**

Fruchtpreise.
Mittelpreis per Zoll-Etr.
Winnenden den 18. Febr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 50 fr. Haber 4 fl. 5 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 8 fr. Mischling 1 fl. 20 fr., Roggen 1 fl. 30 fr., Ackerbohnen 1 fl. 45 fr., Weizen 1 fl. 44 fr., Linsen 2 fl. 48 fr. Welschhorn 1 fl. 24 fr., Wicken 1 fl. 48 fr., Kartoffeln 20 fr. 1 Pfund Butter 30 fr., 1 Bund Stroh 16 fr., 1 Etr. Heu 2 fl. 15 fr.

* Bei der am 20. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Geschworenen für die erste Quartalsitzung des Schwurgerichts am Kreisgerichtshof Heilbronn wurde aus dem Bezirk und der Umgegend von Backnang durch das Loos bestimmt: Müller Speidel von Backnang und Lammwirth Schleher in Unterweissach.

** Die Postverwaltung sah sich am 15. d. M. veranlaßt, die Bestimmung des §. 11 der Posttransportordnung von 14. Juni 1861, wornach Briefe mit Werthinhalt nicht in die Briefkästen geworfen werden dürfen, in Erinnerung zu bringen und darauf aufmerksam zu machen, daß durch die außerordentliche Ermäßigung des Porto für württemb. Staatspapiergeld, durch das im Allgemeinen herabgesetzte Werthporto und namentlich durch Einführung der Postanweisungen die Versendung von Geld und Geldeswerth unter Garantie der Postverwaltung so sehr erleichtert ist, daß Jedermann dadurch abgehalten werden sollte, Werthe in gewöhnlichen Briefen zu versenden, für welche die Postverwaltung in Verlustfällen keinerlei Ersatz leistet.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 22. Febr. **Se. Königl. Majestät** hat zum Präsidenten der evangel. Landesynode den Staatsrath v. Duvernoy ernannt. — **Se. Majestät** empfing heute in Audienz den Gesandten des Königs der Sandwichs-Inseln, Major Haslöcher, der an den süddeutschen Höfen beglaubigt ist.

Stuttgart den 22. Febr. Die heutige Landesproduktionsbörse verlief bei überwiegenden Angeboten in ziemlich flauer Stimmung, und wir notiren: Ung. Weizen ohne Handel, bayr. 5 fl. 42—54 fr., Kernen 5 fl. 36—42 fr., Dinkel 3 fl. 54 fr. — 4 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 24 fr., württemb. 4 fl. 48 fr. — 5 fl., Haber 4 fl. 18 fr.; Mehl Nr. 1 9 fl., Nr. 2 8 fl., Nr. 3 6 fl., Nr. 4 5 fl.

Stuttgart den 22. Febr. Gestern fand man in einem Abtritt der Wein- (unteren Rothbühl)-Straße den Leichnam eines neugeborenen Knaben. Die unnatürliche Mutter, ein aus Tübingen gebürtiges Fabrikmädchen, soll bereits verhaftet sein und ihr Verbrechen schon eingestanden haben.

* Die Pferdebahn wird binnen weniger Tagen den Kreis in der Stadt schließen. Da, wo sie von der Planie nach der Königsstraße einmündet, wird bereits ein neuer Anschluß vorgesorgt; er ist bestimmt für den Schienenstrang, der dem Königsbau entlang zum Königssthor und vor den Personen-Bahnhof führen wird. Ein anderer Strang wird durch die Militär- und Kriegsbergstraße nach dem Güter-Bahnhof führen.

Eßlingen, 21. Febr. Die **E. J. schreibt:** Dem Vernehmen nach ist unser Herr Stadt-Regier. Müller zum Direktor der Stutt-

garter Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft gewählt worden, welche Wahl er, so viel wir hören, annehmen wird.

Ludwigsburg, 21. Februar. In unserer Stadtkirche feierte heute Järber Immanuel Schmid seine goldene Hochzeit. Die noch kräftigen Schmid'schen Eheleute haben 22 Kinder gehabt, wovon 16 am Leben und Alle versorgt. Von diesen sind 23 Enkel vorhanden. Aus weiter Ferne kamen Kinder und Enkel des Jubelpaars herbei, um diesem seltenen Familienfeste mit anzuwohnen.

Urach, 20. Febr. Gestern Abend wurde hier eine Kindsmörderin von Rindberich eingeliefert. Die unnatürliche Mutter — eine Fabrikarbeiterin im Alter von 30 Jahren — hat unmittelbar nach der Geburt das Kind erwürgt und den Leichnam 6 Tage in ihrem Kleiderkasten verschoben gehabt, wo man ihn bei der veranfalteten Hausuntersuchung fand.

Riedlingen den 22. Febr. Abgeordnetwahl: Abgestimmt haben 3961 Wähler: hievon erhielt Oberamtmann Bomaner in Heidenheim (min) 1984 St. und Deonom Knittel (Volkspartei) 1976. Bomaner ist sonach mit 3 St. über die absolute Mehrheit gewählt.

Türkei.

Konstantinopel den 22. Febr. **Me türkischen Häfen** sind der griechischen Flotte wieder geöffnet. Maßnahmen gegen griechische Unterthanen sind aufgehoben.

Ueber die volkwirthschaftlichen Zustände Frankreichs

entnehmen wir einer der letzten Nummern des Auslands nachstehende Mittheilungen, die bei der gegenwärtigen politischen Lage Europa's in weiten Kreisen verbreitet zu werden verdienen.

„Die Ueberlegenheit der Franzosen als Kriegsmacht beruht weniger auf ihrer Wehrverfassung, als vielmehr auf ihrem Wohlstand. Im letzten Jahr hat der Reichthum Frankreichs sich durch eine Leistung bewährt, die für den Sachverständigen an Glanz einer gewonnenen Schlacht gleich kam. Die Regierung beehrte bekanntlich ein Anlehen im Nennwerth von 450 Mill. Franken, verzinlich mit einer dreiprocentigen Rente von 19,516,245 Fracs. Nun geschah das Unglaubliche, denn es wurde 37mal die verlangte Summe oder 15 Milliarden gezeichnet. Wenn auch der Nennwerth der Zeichnungen nur ein trügerischer Maßstab ist, insofern ein jeder Theilnehmer seine wirklich beabsichtigte Capitalsanlage überschreitet, so gehören dagegen der greifbaren Wirklichkeit diejenigen Summen an, welche die Zeichner als Pfänder haark hinterlegen mußten und die acht Tage lang dem Verkehr entzogen blieben. Diese Summen beliefen sich auf 660,184,210 Fracs. Noch nie, so lange die Welt steht, ist wohl so viel bares Geld auf einmal irgendwem zur Verfügung gestanden. Allerdings strömten sehr

viele Werthe aus England, nicht wenige aus Deutschland, etliche aus Holland oder anderswoher nach Frankreich. Selbst wenn aber getrost die Summe bis auf 500 Mill. bares Geld verkürzt würde, so bleibt das Schauspiel immer noch groß genug. Ein Volk, welches seine Taschen so schwer angefüllt hat, vermag aber mit seinen Soldaten nicht nur die dringenden, sondern auch sehr viele überflüssigen Ausgaben zu erledigen. Preußen war, der norddeutsche Bund ist für einen großen und raschen Krieg ganz ungewöhnlich stark, aber beide bedürfen und bedürfen nach jeder Anstrengung, die zugleich für sie eine Er schöpfung ist tiefer und langer Ruhe. Für große innere Entscheidungen in halbjahrhundertjährigen Pausen ist ein Volk in Waffen ein allmächtiges Kriegsmittel. Rußlos dagegen ist dieses Mittelzeug für irgendeinen Cabinetsgedanken. Einen dreijährigen Feldzug und 1 1/2 Milliarden Franken für die Zerrümmung eines fremden Kriegshafens im schwarzen Meer zu vergeuden, den Italienern eine Einheit zu geben, den Papst wiederum von dieser italienischen Einheit zu beschützen, dem Kaiser von China einen bemessenen Besuch in Peking abzustatten, dem Herrscher von Annam ein Land zu entreißen, in Mexico ein dreijähriges Kaiserreich zu stiften, in Ägypten Araber und Kabylen durch vierzigjährige Zuschüsse mit dem Anblick der französischen Civilisation zu ärgern, hätte uns längst an den Vettelstab gebracht. Nichtemischung ist für uns so wichtig wie die vierte Bitte im Vaterunser, Einmischung, der „Marsch an der Spitze der Gessittung“, beständiges Schaffen am Webstuhl der Geschichte, das ist so wichtig wie das tägliche Brod für Frankreich.

Seinen unerhörten Wohlstand aber dankt es der strengenucht des Kaiserreichs, unter welcher die Gewerbe einen Umfang und eine Tüchtigkeit gewonnen haben, die uns täglich in neues Staunen versetzt. Nirgends sind die Schutzöllner glänzender wiederlegt worden, als in Frankreich. Die Erfahrungen und statistischen Werthe, auf die sich im Mai Hr. Rouher gegen die Angriffe des Fr. Thiers berufen durfte, waren geradezu zerschmetternd. Selbst die Eisengewerbe, welche am tiefsten bedroht schienen, haben sich durch den Sporn der liberalen Tariffrage zu einer nie geträumten Größe und Festigkeit erhoben, den ihr auswärtiger Abfall der 1856 nur 12 Mill. Fracs. betrug, erreichte 1866 die Höhe von 140 Mill. Gewerbstädte wie Roubaix haben ihre Bevölkerung von 39,445 Köpfen im Jahre 1856, auf 49,274 im Jahre 1861, auf 65,000 im Jahre 1866 steigen. In Le Creusot hat eine einzige Firma, deren Chef Hr. Schneider, der Präsident des gesetzgebenden Körpers ist, nicht eine Fabrik, nein! eine Arbeitergemeinde von 30,000 Köpfen gründen können. Bei Gelegenheit der letzten Pariser Industrieausstellung wurde in den Wochenblättern eine Geschichte der berühmtesten Gewerbsunternehmungen veröffentlicht, die fast ausnahmsweise früher Zwerge, während des Kaiserreichs zu riesen emporgewachsen sind. Erst ganz kürzlich gab der Abbé Moigno in seiner „poitich“

nischen Zeitschrift Les Mondes die Beschreibung einer Rübenzuckerfabrik bei Rétzel (Ardennen), die 1856 mit 250,000 Frs. gegründet wurde und durch ihre Gewinne nach und nach im Laufe von 12 Jahren freie Eigenthümerin von je drei Siedereien, jede von 500,000 Frs. im Werthe, geworden ist, so daß sich das Stammvermögen in zwölf Jahren versechsfacht hatte! Ähnliche Erscheinungen sind auch auf dem Gebiete der chemischen Gewerbe zahlreich vorhanden, und sie reichen völlig hin, uns zu erklären, daß Frankreich in diesem Jahre 660 Mill. Frs. baares Geld auf acht Tage dem Verkehre entziehen konnte, ohne daß die geringste Störung verspürt wurde. Eine so reiche Nation vermag aber nicht einm, sie vermag drei oder vier Kriege nach einander zu führen, und in diesem Sinne muß der Satz wohl unangefochten bleiben, daß gegenwärtig Frankreich weitaus die stärkste aller Kriegsmächte Europa's ist. Ist sie aber eben deswegen unserm Frieden nicht äußerst bedrohlich?"

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von R. Würz.
(Fortsetzung.)

Ich habe nicht vor, die heutige Abschiedsfeier zu schildern. Zehnmal hatten sie sich schon gelagt, daß es Zeit sei, sich zu trennen, aber es war so schwer, und die Zukunft lag so düster vor ihnen. Fortan zwischen ihnen das Meer mit seinen Schrecknissen, fortan ge-

trennt durch Raum und Zeit, das waren bittere Gedanken. Fast wäre Karl selbst wandend in seinem Entschlusse geworden. Mit aller Kraft des Mannes, mit aller Energie des Geistes raffte er sich endlich empor. „Anna“, sagte er mit tief erregter, bebender Stimme, „es ist meine Pflicht, diese Stunde zu beenden, du gehst sonst an dem Weh derselben zu Grunde. Noch einmal schwöre ich dir bei allem was heilig ist, eine treue, unverbrüchliche Liebe, ich schwöre dir, nimmer, nimmer von dir zu lassen! Und nun noch einen Kuß, und dann lebe wohl!“ — Sie sank in seine Arme, er drückte einen glühenden Kuß auf ihren Mund, er riß sich los aus ihren Armen, noch einen Blick der Wehmuth sandte er auf seine arme Anna, er war im Begriff zu gehen. Da stand, wie aus der Erde gewachsen, der alte Doctor vor ihm und vertrat ihm den Weg. Die kleinen grauen Augen schienen den Herrn Kollegen durchbohrend zu wollen.

„Sie hier, mein werther Herr?“ rief er mit allem Zorne, dessen er fähig war. — „Wie Sie sehen,“ antwortete Karl lakonisch. — „Haben Sie mich denn neulich nicht verstanden?“ schrie der Alte. — „Sehr wohl,“ erwiderte Karl; „Ihre Rede war ja deutlich genug.“ — „Und Sie wagten es,“ fuhr der Doctor giftig fort, „wieder vor meinen Augen zu erscheinen?“ — „Das war nicht meine Absicht,“ entgegnete Karl, „ich hegte nichts weniger als Sehnsucht nach ihrem Anblicke. Unser Zusammentreffen ist lediglich Ihre Schuld; wären Sie fünf Minuten später gekommen, so wäre der Doctor Lehmann nicht mehr sichtbar gewesen.“

Der Alte zitterte vor Wuth, und die trostlose Gelassenheit des Gegners regte ihn nur noch mehr auf. Wäre er nicht so klein und gebrechlich gewesen, wahrhaftig er hätte den Kollegen mit der Hand berührt. So aber mußte er sich auf die Junge beschränken. „Güten Sie sich,“ fuhr er heraus, „diesen Raum je wieder zu betreten; ich verstehe in solchen Dingen keinen Spaß.“ — „Des Spaszes wegen bin ich auch nicht hier gewesen,“ entgegnete Karl, „sondern in schwerem Ernste. Mäßigen Sie Ihren Zorn, ich will Sie beruhigen. Ich reise nämlich morgen ein klein wenig nach Amerika, und da werden Sie es natürlich finden, daß ich erst von meiner Braut Abschied nahm.“ — Der Alte war wirklich etwas ruhiger geworden, und entgegnete mit bedeutend geringerer Hitze: „Ohne meine väterliche Zustimmung gibt es hier keine Braut. Doch wenn es wahr ist, daß Sie morgen nach Amerika reisen, so verzeihe ich Ihnen den schlecht gewählten Ausdruck. Daß meine Tochter nicht mit reist, dafür werde ich wohl sorgen. Ich wünsche Ihnen glückliche Reise.“ — „Das heißt, wo möglich einen Schiffbruch,“ erwiderte Karl beißend. Uebri- gens bin ich Ihnen für Ihre Vermittlung die Gartenthür offen, und habe demnach nicht nöthig, den unbequemen Weg über die Mauer zu nehmen. Aber ehe ich gehe, will ich Ihnen auch etwas zu bedenken geben. Güten Sie sich, gegen meine Braut hart zu verfahren! Ich komme einst wieder!“ Stolzen Schrittes entfernte er sich.

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Man sieht sich veranlaßt, die schon in früheren Jahren (Murrthalbote Nro. 1855 S. 105 und 1856 S. 89) ausgeschriebene Anordnung, daß an dem allgemeinen Landesbustag keinerlei störende und lärmende Vergnügungen, worunter selbstverständlich auch Produktionen von Schauspielen, Kunstreitern, Musikern auf Straßen und öffentlichen Plätzen z. gehören, polizeilich gestattet werden dürfen, den Ortsvorstehern ins Gedächtniß zurückzurufen und dieselben zugleich an eine strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über Sonn- und Festtags-Feyer im Allgemeinen zu erinnern.
Den 23. Febr. 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang. An die Schultheißenämter.

Dieselben werden an Einsendung der auf den 28. d. M. verfallenen Sportel-Rechnungen erinnert.
Badnang den 24. Febr. 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Badnang. An die Schultheißenämter.

Da sehr viele Impfbücher noch nicht zur Revision vorgelegt worden sind, so werden die Schultheißenämter ersucht, die noch ausstehenden in Wälde hieher einzusenden. Auch werden dieselben gebeten, die Hebammen über etwaige Desiderien in Betreff ihrer Schröpfapparate und Geräthschaften zu vernehmen.
Den 23. Februar 1869.

R. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Forstamt Reichenberg, Revier Weisbach.
Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. März:**
1) im Ochsenhau bei Sechselberg:
263 fichtene und forchene Stängeln von 18—20' lg.,
700 beßgleichen Stängeln v. 20—25' lg.,

225 fichtene Stängeln von 26—30' lg.,
9 1/2 Klstr. fichtene Brügel, 48 1/2 " forchene " Reissbrügel.
2) im Wolfsgarten bei Althüne:
29 Klstr. forchene Brügel,
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Sechselberg. Der Forstwärter Maier in Schöllhütte ist zu jeder Zeit bereit, das Holz vorzuzeigen; am Verkaufstag selbst wird er von 8 Uhr an auf dem Weisklingensträßle des Ochsenhau sein.
Reichenberg den 21. Febr. 1869.
R. Forstamt. Wegner.



Revier Weisbach.
Holz-Verkauf.
Aus dem Staatswald Teufelsbalde und Ochsenhäule bei Bruch werden am **Montag, 1. März,** Morgens 9 Uhr
1 tannen Baustämme und 15 dto Stangen 30' lang,
1 1/2 Klstr. buchene Scheiter, 1 1/2 " " Brügel,
1 " Nadelholz
400 buchene Wellen, 25' aspeno dto und 4 Hausen Nadelreisfren,
19 Loos weiß forchene Stumpen, im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft

in der Teufelsbalde oben bei dem neu abgeholzten Steinbruch stattfindet.
Die betreffenden Schultheißenämter wollen dies in ihren Gemeinden auf ordentliche Weise bekannt machen lassen.
Unterweissach, 23. Febr. 1869.
R. Revieramt. Hügel.

Oberbrüden,
R. Gerichts-Bezirks Badnang.
Eigenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des in Oberbrüden verstorbenen Johann Christian Sprandel, penf. Oberzugienerers, kommt dessen sämtliche hienach beschriebene Eigenschaft am **Freitag, 3. März ds. J.,** Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Oberbrüden im II. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Eigenschaft besteht in:
12,9 Ath. Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stallung und geschliertem Keller,
10,7 Ath. Hofraum dabei:
Der Hälfte an einem unter Gebäude Nro. 78 befindlichen gewölbten Keller,
1/2 Ath. 16,4 Ath. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,
1/2 Ath. 14,6 Ath. Land,
1 1/2 Ath. 3,0 Ath. Acker,
8 1/2 Ath. 11,9 Ath. Wiesen,
1/2 Ath. 7,8 Ath. Weinberge.



Das Haus befindet sich mitten im Ort, an der Straße nach Murrhardt und Unterweissach, gegenüber der Kirche, dem Schulhause und Rathhause. In demselben befindet sich eine im verfloßnen Jahre ganz neu eingerichtete Schmidwerkstätte, es würde sich daher das Anwesen ganz besonders für einen tüchtigen Schmid eignen, vermöge seiner Lage, seiner Bauart, sowie der örtlichen Verhältnisse ist aber das Anwesen fähig jedem andern Geschäftsmann ein sicheres Auskommen zu bieten. Haus- und Güter befinden sich in gutem baulichen Zustand.
Der Anschlag des Anwesens beträgt
—: 3,555 fl.
Das Angebot —: 3,000 fl.
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen werden eingeladen.
Unterweissach, 23. Febr. 1869.
R. Amtsnotariat. Heutelsspa cher A.-B.

Badnang.
Acker-Verkauf.

Carl Föll, Bäcker von hier, verkauft am nächsten **Montag den 1. März,** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:
1/2 Ath. 28,9 Ath. Acker am Aietenauerweg, neben Friedrich Trostel und alt Schäfer Möggle,
wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Offert die Zusage sofort erfolgt.
Den 24. Februar 1869.
Rathschreiber Krauth.

Badnang.
Wiesen-Verkauf.

Jacob Friedrich Dff, Bauer von Maubach, verkauft am nächsten **Samstag 27. ds. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:
1 1/2 Ath. 9,3 Ath. Wiese im Affalterbach, neben Gottlieb Schäfer von hier und Ochsenwirth Holzwarth von Maubach, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Offert der Zuschlag sofort erfolgt.
Den 23. Februar 1869.
Rathschreiber Krauth.

Kirchberg.
Eichenrinden-Verkauf.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige Eichen-Rindenerzeugniß aus dem sogenannten Ueberzweigen Neerghau, das zu circa 23 Klstr. geschägt ist, kommt am **Freitag den 26. ds. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Februar 1869.
Gemeinderath.

Birchberg,
Gerichts-Bezirks Gaildorf.
Pferde-Verkauf.

Der zur Verlassenschaftsmaße des f. David Rübeler hier gehörigen 2 Pferde, Braunen, 8jährig, zum schwersten Zuge tauglich, werden am **Montag, 1. März ds. Js.** Nachmittags 1 Uhr im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einlabet.
Den 22. Februar 1869.
Waisengerichts-Vorstand: Schultheiß Kleinknecht.

Dypenweiler.
Bei unterzeichnetem Rentamt sind weitere 200 Stück schöne, gehörig erstarrte

Pappelpflanzen
abzugeben. Bestellungen hierauf wollen bei vorgerückter Jahreszeit in Wälde gerichtet werden an das
Fehl. v. Sturmfeder'sche Rentamt. Dietter.

Heutingsheim.
Stamm- und Brennholzverkauf.

Am **Donnerstag und Freitag den 23. und 26. d. Mts.** wird in dem Freiherl. von Brunselle'schen Wälde (Edelmannswald) beim Frühmehhof verkauft:
1 Eiche 18' lang 19" m. Durchm.
31 Rothbuchen 12—24' l. u. 12"—19" m. D.
2 Weißbuchen 12—16' l. u. 13"—16" m. D.
16 Birken 12—35' l. u. 8—13" m. D.
9 Aspen 16—24' l. u. 7—10" m. D.
sämmlich schönster Qualität.

76 Klasten buchenes und birkenes Scheiter und Brügelholz,
2850 buchene Wellen,
18,475 gemischte Wellen,
sehr schöner Qualität.
Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung auf dem Frühmehhof.
Mit dem Verkauf des Stammholzes wird der Anfang gemacht.
Der Schlag liegt eben und in unmittelbarer Nähe der Staatsstraße von Badnang nach Marbach, weshalb die Abfuhr sehr günstig.
Heutingsheim, 20. Febr. 1869.
Freih. Rentamt. Aldinger.

Stiftsgrundhof.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche 120 Stück Schafe ernährt und von der Ernte bis 1. März befahren werden darf, wird am **Montag den 1. März d. J.** Vormittags 10 Uhr im Hause des Unterzeichneten auf weitere 3 Jahre verpachtet.
Anwalt Baun.



Schöllhütte.
Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Umzugs am nächsten **Montag, 1. März,** von Nachmittags 1 Uhr an in der Forstwärterwohnung zu Schöllhütte gegen baare Bezahlung folgende Fahrniß:
Einen schönen dauerhaften Sopha, 1 Commode mit Bult von Hartholz, 2 kleine Tische, 2 Sesselfühle, 1 Mestruhe, 1 Küchekasten, 1 Bettlade, sowie Spiegel und Portraits, auch verschiedene Haus- und Küchengeräthe;
Sodann: 1 Ovalsah 23 Zmi haltend, 1 Waschkuber und 1 Krautständer. Sämmtliche Gegenstände sind bereits noch neu. Endlich kommen hauptsächlich auch zum Verkauf: 4 prächtige Girch- und 8 Rebgeweibe.
Den 22. Februar 1869.
Forstwärter Fuchsloch.

Badnang.
Darlehens-Gesuch.

Gegen dreifache Pfandsicherheit werden **1500 fl.** aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.
Strohhäute

zum waschen und fassonniren werden angenommen und bestens befoigt von **Emma Schrenk.**

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zwispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Oberbrüden. Geld-Offert.

150 fl. Pflegegeld hat gegen gefällige Sicherheit und übliche Verzinsung sogleich anzuleihen.

Gottlieb Grimmer.

Backnang,

Gesellen-Gesuch.

Ein oder zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Christ. Rosenwirth, Schuhmacher.

Unterweissach.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag einen aufgemachten



Leiterwagen

mit eisernen Achsen, welcher sich zu zwei Rufen oder einem Pferd eignet.

Schmid Munz.

Backnang.

Eine ganz neue

Spanische Wand

hat zu verkaufen

Vincon 3. Löwen.

Backnang.

Eine noch brauchbare

Drehbank

hat zu verkaufen

Friedrich Gaisler Dreher.

In Paris prämiirt 1867.

Mur der Meid oder Unwissenheit

sind gegen das wirklich Gute.

Hiermit gebe ich mein Anerkenntnis, daß der G. A. W. Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

mir, sowie meinen 12jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, wofür ich den Herrn Fabrikanten besten Dank sage.

Parwischen in Ostpreußen.

Friedr. Weigel, Gutsbesitzer.

Echt zu haben bei Albert Böhlinger in Murrhardt.

Backnang.



Lezten Samstag wurde bei Strümpfelbach ein

alter Regenschirm gefunden.

Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Backnang.

Ein am letzten Freitag Abend vor Bäder Schmüdes Haus abhanden gekommener Gerberfarran wird sogleich zurückverlangt, indem sonst der Name des bekannten Thäters veröffentlicht wird.

Fritz Maier.

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG

Liebig's Fleisch-Extrakt

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

1/1 engl. Pfd-Topf à 5. 33. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54. 1/4 engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36. 1/8 engl. Pfd-Topf à 54 Kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich mit einem aussch. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigmachen von neuen Möbeln und für Private z. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitberaubende und kostspielige Fertigmachen durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist; und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Feinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.

Haupt-Versendungs-Depot bei F. Müller, in Wien, IV. Bezirk, Sirshengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) ungenügend effektuirt werden

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Nach Amerika

befördert Passagiere über Bremen, Hamburg, Havre und Antwerpen jede Woche durch ausgezeichnete Dampfer und Segelschiffe

der concessonirte Agent
Georg Gelbing,
in Sulzbach.

Den Herren Ortsvorstehern und Rathschreibern werden die neuangefertigten Gebührenverzeichnisse in Kaufsachen, sowie die der neuen Gerichtsorganisation angepaßten

Vorladungsschreiben zu gemeinderäthlichen Verhandlungen in Streitsachen empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.

Lebensmittelpreise von Backnang am 23. Februar 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	14 bis 16 Kr.
1 Pfd. nichtabgez.	16 bis 17 Kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 14 Kr.
1 Pfd. Kuhfleisch	11 bis 12 Kr.
1 Pfd. Kalbfleisch	13 bis 14 Kr.
1 Pfd. Hammelfleisch	10 Kr.
8 Pfd. Kernbrod	28 bis 30 Kr.
8 Pfd. Schwarzbrod	22 bis 25 Kr.

Vollmond.

Samstag den 27. Februar 1869. im Saal in Unterweissach.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Aus Heilbronn schreibt man bezüglich des unweit der Stadt verübten Raubmords, dessen Kunde am Neujahrstag Stadt und Land mit Schrecken erfüllt hat, daß es dem Gericht gelungen ist, den Thäter in der Person eines wenige Tage zuvor aus dem Arbeitshause entlassenen Ströckhs aus Höpfigheim, M. Marbach, zu ermitteln und ihn trotz seines Leugnens demmaßen zu umzingeln, daß seine Ueberweisung außer Zweifel sein soll. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Verbrechen am Vormittag des Christfestes verübt worden ist, vielleicht unter dem Zusammenlang der Festgloden. Der Thäter wird vor das Schwurgericht gestellt werden. — Ferner ist es gelungen, am letzten Samstag den 20. Februar dort auch den Räuber zu verhaften, welcher am 13. Febr. in der Nähe von Neuenstadt einen Handelsmann angefallen und seiner Ledertasche mit über 90 fl. beraubt hat.

Enzberg, 24. Febr. Gestern Abend um 6 1/2 Uhr kam ein fein gekleideter Herr mit dem Bahnzuge von Pforzheim hier an, krieg im Gasthof zur Krone ab, verlangte dort etwas zu Nacht zu essen und auch zu übernachtem. Das Benehmen sowohl, als die gute Kleidung des Fremden verriethen unstreitig einen Mann von Bildung, und Niemand ahnte, daß dieser Feinschleier ein Spitzhube von Profession sei. Nachdem derselbe sich bei Tisch und Wein recht gütlich gethan, unterhielt er sich mit dem Wirthe in so herzlicher und ungezwungener Weise, daß der Wirth einen äußerst angenehmen Gesellschafter in dem Fremden fand. Gegen 10 Uhr zündete der Wirth demselben auf sein Zimmer und in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ließ sich dieser Gauner an einem Leintuch, das er an dem Kreuzstode befestigte, unmittelbar am Wirthschilde herunter auf die Straße, um sich in aller Stille gehorsamst zu empfehlen. Er hatte die wenigen Stunden seines nächtlichen Aufenthaltes im Gasthofe dazu benutzt, um die verschiedenen Kästen seines Zimmers zu visitiren, nahm daraus 8 Herren-, 8 Frauenhemden, 2 Bettüberwürfe, 2 gebädelte Kommodebeden, einige Paare Unterhosen sowie einen achtgedigen Frauenschawl mit und eilte mit seiner Beute Mühllacker zu, wo er mit dem um 3 Uhr 30 Minuten abgehenden Bahnzuge nach Bietigheim fuhr.

Baden.

Freiburg i. Br., 24. Febr. Die Anklagekammer hat gegen Bisthumsverweser Kübel und Pfarrverweser Burger in Konstanz auf den Grund der gegen Bürgermeister Stromeyer von dort ausgesprochenen bez. eröffneten Excommunication wegen Mißbrauch geistlichen Amtes auf Vernehmung in Anklagestand erkannt. Das Verweihungskenntniß wurde gestern Herrn Kübel eröffnet.

Norddeutschland.

Berlin, 25. Febr. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde der Oberpräsident v. Möller von dem Könige in längerer Audienz empfangen. Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, ist die Frankfurter Neceß-Angelegenheit dahin entschieden, daß die Stadt Frankfurt drei Millionen erhält, und zwar zwei Millionen aus der Staatskasse und eine Million aus der Chatule des Königs.

Belgien.

Brüssel den 24. Febr. Der Moniteur belge veröffentlicht das neue Eisenbahngesetz; dasselbe soll von morgen an in Kraft treten.

Spanien.

Madrid den 25. Febr. Der Antrag, der provisorischen Regierung den Dank auszubringen, wurde von den Cortes mit 180 gegen 62 Stimmen genehmigt. Serrano, als Haupt der ausübenden Gewalt proklamirt, sprach einige Dankesworte und forderte zur Einigkeit auf. Die Sitzung wurde um 2 Uhr Morgens geschlossen.

Italien.

Rom den 23. Febr. Die Strafe der zum Tod verurtheilt gewesenen Njani und Luzzi ist von der Sacra Consulta in lebenslängliche Galeerenstrafe abgeändert, die Strafe der andern Angeklagten ist um einen Grad herabgesetzt, zwei der Angeklagten sind freigesprochen.

Tagesordnung

für die öff. Sitzung des R. Oberamtsgerichts am Samstag den 27. Febr.

1. Vormittags 9 Uhr:

Rechtssache des Metzgers Jakob Müller von Neulautern, Kl., gegen Jakob Weber, Bauer von Großhöchberg, Bekl., ästimatorische Injurienklage betreffend.

2. Vormittags 10 Uhr:

Rechtssache des Wundarztes Schmid in Murrhardt, Kl., gegen Heuhändler Furch's Ehefrau von da, Bekl., Darlehen betreffend.

Ueber den Impfwang,

der demnächst in Württemberg wieder zur Berathung gelangen soll, und gegen den deshalb wirklich Petitionen im Umlauf sind, wollen wir die Urtheile einiger alten englischen Impfarzte anführen.

Dr. Gregory, der 50 Jahre Direktor des Bodenhause in London war, hat vor seinem Tode Folgendes in der „Medizinal-Times“, 27. Juni 1852, veröffentlicht: „Es sind die medizinischen Autoritäten, welchen das Parlament die Verbreitung und Oberaufsicht über die Vaccination (Impfung) anvertraut hat, welche die Unvollkommenheiten zu erklären und zu beschönigen suchen. Die Idee, die Blattern mit Hilfe der Vaccine zu zerw-

ren, ist ebenso unvernünftig, als anmaßend.“ Ferner: „Ich werde zu dem Schlusse getrieben, daß die Empfänglichkeit für das Blatternmiasma bei Geimpften mit den Jahren wächst, während das Gegenheil bei dem ungeimpften Theil der Menschheit stattfindet, dessen Empfänglichkeit für die Blattern in der Kindheit am größten ist. (Ferner selbst, der die Impfung eingeführt hat, verlor sein erstes Kind nach der Impfung an der Auszehrung und Dr. Gregory sträubte sich gleichfalls, seine Kinder impfen zu lassen, denn seine Erfahrungen in der Privatpraxis seien noch schlechter als im Bodenhause.)

Dr. Cypss, Direktor des Jenner-Institutes zu London, während 25 Jahren, wo er 120,000 Menschen geimpft, spricht sich gegen jeden Zwang aus. Das Vaccinavirus, sagt er, ist ein Gift, als solches durchdringt es alle organischen Systeme und infizirt sie derart, daß es regressiv auf die Pocken wirkt. Es ist weder Antidot noch Corrigenz, noch Neutralisiren der Pocken, sondern ein die Expansivkraft einer guten Natur lähmendes Mittel, so daß die Pocken auf die Schleimhäute zurückfallen müssen. Niemand hat das Recht, ein so tödtliches Gift zwangsweise in das Leben eines Kindes einzuführen.

Dr. Collin, durch 20 Jahre Impfarzt in Edinburgh und London, sagt: „Es wird behauptet, daß mehr Ungeimpfte als Geimpfte sterben; das könnte von Nichtdenkenden zu Gunsten der Vaccination geendet werden. Wir müssen also zwei Classen unterscheiden: 1) Leute, die in gut ventilirten Häusern wohnen, gut gekleidet und genährt sind, das sind vorzugsweise die Vaccinirten; 2) Leute, die in physischer und geistiger Beziehung tiefer stehen, weniger Kraft besitzen, die Krankheit zu widerstehen, das sind die Nichtvaccinirten. Ich habe durchaus keinen Glauben mehr an die Vaccination und betrachte sie mit dem widerlichsten Ekel, denn sie ist das Mittel, schmutzige und gefährliche Krankheiten von einem Menschen auf den andern zu übertragen, ohne irgend einen Schutz zu gewähren. Ich bin in der That der Ansicht, daß wir in der Jenner'schen Epoche leben, wo man unculdige Kinder und den nicht denkenden Theil der Erwachsenen schlachtet.“

Dr. Stowell in Brighton, 25 Jahre lang Impfarzt, sagt: „Die fast allgemeine Erklärung meiner Patienten legt mich in den Stand, den Ausspruch zu thun, daß die Vaccination nicht bloß eine Täuschung, sondern nur Fluch für die menschliche Gesellschaft sei. Mehr denn lächerlich, geradezu unvernünftig ist es, zu sagen, irgend ein verdorbener Stoff, der aus den Eiterbeulen und Bläschen eines organischen Wesens kommt, könne den menschlichen Körper anders als verunreinigen und nicht schaden; nennt man den Stoff eine Vaccine oder gibt man ihr einen andern dummen Namen, es ist und bleibt eine Verderbnis und Ausstoß, der weggeworfen werden soll.“

Dr. Bayard schrieb eine Petition an das Parlament: „Die Vaccination ist ein Verbrechen gegen die Natur.“